

Entwicklungskonzept für die Mitgliedschaft der Stadt
Karlsruhe im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. und
für die Patenschaft der Stadt Karlsruhe mit dem
Nationalpark Schwarzwald
Entwurf Stand 16.05.2022

Erarbeitet von Jana Kolodzie (Karlsruhe Tourismus KTG) und Ulrich Kienzler (Forstamt) in
Zusammenarbeit mit der Naturpark-Projektgruppe (siehe Ziffer 8)



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Ausgangssituation	3
1.1 Begriffserklärung/Definition „Naturpark“	3
1.2 Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V	3
1.3 Rechtliche Anforderungen	4
2. Anlass für die Konzeptentwicklung	5
3. Ziele	6
4. Zielgruppen	8
5. Geplante Maßnahmen	8
5.1 Information/Sichtbarkeit	8
5.2 Produktentwicklung	9
5.3 Marketing (vor allem nach außen)	10
5.4 Bildung	10
6. Kosten/Finanzierung/Ressourcen/Fördermöglichkeiten	10
7. Sponsoren, Spenden oder Nachlässe	11
8. Akteure, Beratungs- und Entscheidungsgremien	11
Beratungs- und Entscheidungsgremien bei Stadt und KTG:	12
9. Kooperationen nach außen	12
10. Bürgerschaftliches Engagement	13
11. Evaluation und Perspektive	13
12. Ideensammlung und Agenda für Maßnahmen und Aktivitäten	13
13. Agenda für die kommenden 2 – 3 Jahren	15
14. Mögliche Meilensteine für die Entwicklung einer aktiven Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord	16
15. Bio-Musterregion	16
16. Patenschaft der Stadt Karlsruhe mit dem Nationalpark Schwarzwald	17
17. Weiterer Zeitplan	20

1. Einleitung und Ausgangssituation

1.1 Begriffserklärung/Definition „Naturpark“

Naturparke sind im Bundesnaturschutzgesetz § 27 und im Landesnaturschutzgesetz § 30 rechtlich verankert und durch Rechtsverordnung legitimiert. Daraus leiten sie ihre zentralen Aufgabenbereiche ab:

- Naturschutz und Landschaftspflege (Bewahren der Kulturlandschaft)
- Erholung und nachhaltiger Tourismus
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Regionalentwicklung

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. wurde im Jahr 2000 gegründet, um die gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Mitglieder sind vor allem die im Naturpark gelegenen Städte und Gemeinden sowie derzeit 16 Verbände.

Link: https://naturparkschwarzwald.de/naturpark_ev/mitglieder_np/

Seit 2003 ist der Naturpark per Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe formal ausgewiesenes Großschutzgebiet. Mit einer Fläche von inzwischen rund 420.000 Hektar ist er aktuell der größte Naturpark Deutschlands. Rund 800.000 Menschen leben innerhalb der Flächenkulisse des Naturparks.

Leitfaden für die strategische Entwicklung des Naturparks ist der Naturpark-Plan. Nach einem vielseitigen Dialogprozess wurde im Dezember 2020, also noch vor dem Beitritt der Stadt Karlsruhe, der Naturparkplan 2030 beschlossen. Er schreibt den ursprünglichen Plan fort und beschreibt Ziele und Projekte für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Naturparks. Er ist zu verstehen als agiles, dynamisches Konzept mit Offenheit für neue Themen und Vorhaben.

1.2 Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.

Der Gemeinderat hat bereits am 19.07.2016, nach Vorberatung in den entsprechenden Ortschaftsräten, dem Beitritt zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. mit den Flächen Durlach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach, Stupferich und Wolfartsweier zugestimmt. Am 18.02.2020 hat der Gemeinderat diesen Beschluss bestätigt, nachdem das Regierungspräsidium Karlsruhe die Änderung der Verordnung über den Naturpark „Schwarzwald Mitte/Nord“ vom 16. Dezember 2014 als höhere Naturschutzbehörde mit der Anhörung nach § 24 Absatz 1 Satz 1 Naturschutzgesetz auf den Weg gebracht hat. Gegenstand der Änderung war ausschließlich die Erweiterung des Gebiets des Naturparks. Das Arrondierungsverfahren mit den zahlreichen Flächenerweiterungen wurde im Januar 2021 zustimmend abgeschlossen. Die entsprechende Rechtsvorordnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 07.01.2021 trat am 13.02.2021 in Kraft.

Die Stadt Karlsruhe wurde zusammen mit weiteren Städten und Gemeinden durch den Beschluss der Mitgliederversammlung am 16.04.2021 mit den Stadtteilen Durlach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach, Stupferich und Wolfartsweier) offiziell Mitglied im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. Mit dieser Mitgliedschaft entwickelt die Stadt eine Achse vom stadtnahen Raum über die vielfältige Kulturlandschaft des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord bis hinein in die wilde Welt des Nationalparks Schwarzwald, mit dem sie seit Mai 2015 eine Partnerschaft verbindet.

Die Erweiterungsflächen (Durlach, Hohenwettersbach, Stupferich, Grünwettersbach, Palmbach und Wolfartsweier) passen hervorragend zur Zielsetzung des Naturparks. Großflächige Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete, hochwertige Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) oder auch Waldschutzgebiete zeugen nahezu flächendeckend von den wertvollen Naturräumen in unmittelbarer Nähe zur Großstadt. Viele geschützte Tier- und Pflanzenarten haben hier ihre Lebensräume und sind Zeugnis einer großen Biotopvielfalt.

Die Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. ist mit einem Mitgliedsbeitrag von derzeit jährlich 3.770 € verbunden.

Innerhalb der Verwaltung liegt die Zuständigkeit rund um die Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. beim Dezernat 5. Innerhalb des Dezernats ist federführend das Forstamt für die Koordinierung von Maßnahmen, Projekten und Planungen zuständig. Politisch wird die Stadt als Mitgliedsgemeinde im Naturpark durch den Oberbürgermeister, die zuständige Dezernentin oder die Ortsvorsteher*innen vertreten. Die Ortsvorsteher*innen haben untereinander bereits eine enge Abstimmung vereinbart. Jeweils ein(e) Ortsvorsteher*in übernimmt im jährlichen Wechsel den Abstimmungsvorsitz und vertritt das Stadtamt Durlach bzw. die Ortsverwaltungen nach außen.

Die KTG Karlsruhe Tourismus GmbH, macht sich für eine nachhaltige Destinationsentwicklung stark. Im Zusammenhang mit dem Naturpark gilt es, vorhandene Angebote bekannt zu machen, zu bündeln und sinnvoll in die Region zu vernetzen. Die KTG unterstützt bei der Entwicklung und Vermarktung von Naturparkprodukten sowie bei der Entwicklung von Naturparkprojekten.

1.3 Rechtliche Anforderungen

Mit der Ausweisung als Naturpark gehen neben Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten aber auch (naturschutz-) rechtliche Anforderungen einher:

§ 4 Abs. 2 der Naturparkverordnung listet detailliert, aber nicht abschließend, Fälle auf, die im Naturpark einer Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde bedürfen. Dies gilt z.B. für die Errichtung baulicher Anlagen, die Anlage oder Änderung von Wegen, das Verlegen von Leitungen oder die Entfernung von Gehölzen.

Bedarf eine Handlung nach anderen Vorschriften bereits einer Gestattung (z.B. einer Baugenehmigung), tritt gem. § 4 Abs. 4 der VO die Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde in diesem Genehmigungsverfahren an die Stelle der Erlaubnis.

Bei Handlungen des Bundes und des Landes, die nach anderen Vorschriften keiner Gestattung bedürfen, wird die Erlaubnis durch das Einvernehmen der jeweils zuständigen unteren Naturschutzbehörde ersetzt. Das gleiche gilt für Handlungen, die unter Leitung oder Betreuung staatlicher (oder städtischer) Behörden durchgeführt werden. Dies bedeutet, dass für Maßnahmen städtischer Dienststellen oder Ortsverwaltungen (z.B. eine Wegebaumaßnahme) das vorherige Einvernehmen mit der unteren Naturschutzbehörde herzustellen ist.

Nach § 4 Abs. 1 der Naturpark-VO gilt der darin festgeschriebene Erlaubnisvorbehalt aber grundsätzlich nicht in den Gebieten des Naturparks, die zugleich

- Erschließungszonen nach § 2 Abs. 6 oder
- Naturschutzgebiet oder
- Landschaftsschutzgebiet oder
- Naturdenkmal oder
- Biotop nach § 24a NatSchG oder
- Biotopschutzwald nach § 30a LWaldG oder
- Waldschutzgebiet nach § 32 LWaldG

sind.

Für diese Bereiche gehen die jeweiligen bauplanungsrechtlichen Regelungen oder speziellen Regelungen der jeweiligen Schutzgebietsverordnungen bzw. die gesetzlichen Vorschriften den Regelungen des Naturparks vor.

Auch wenn die Vorhaben nach § 4 Abs. 1 der Naturpark-VO keiner Erlaubnis bedürfen, wäre bei Vorhaben im Naturpark der Schutzzweck des Naturparks dann als öffentliche Belange mit zu prüfen.

2. Anlass für die Konzeptentwicklung

Die Verwaltung hat am 11.05.2021 in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit unter Bezug auf einen Antrag der GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion vom 23.02.2021 die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die Patenschaft der Stadt Karlsruhe mit dem Nationalpark Schwarzwald und die Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord befürwortet.

Der jetzt zur weiteren Beratung vorliegende Entwurf für ein Entwicklungskonzept betrifft zunächst ganz überwiegend die Mitgliedschaft im Naturpark. Der Entwurf basiert auf Besprechungsergebnissen einer Projektgruppe, bestehend insbesondere aus den Ortsvorsteher*innen sowie Vertretungen aus dem Forstamt, dem Gartenbauamt, dem Liegenschaftsamt, der Naturschutzbehörde,

dem Umwelt- und Arbeitsschutz sowie der KTG. Das Konzept soll die Grundlage für eine aktive Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bilden und regelmäßig fortgeschrieben werden. Die Umsetzung des Konzeptes erfordert jedoch die dauerhafte Bereitstellung von Finanzmitteln im städtischen Haushalt in den kommenden Jahren sowie die entsprechenden personellen Ressourcen.

3. Ziele

Der Naturpark steht für Natur erleben, Natur verstehen und dafür, unsere Kulturlandschaft zu bewahren und weiterzuentwickeln. Im Naturparkplan 2030 sind zehn Zukunftsthemen definiert, die jeweils mit strategischen Zielen konkretisiert werden. Die Zukunftsthemen sind:

- Naturpark ist Erlebnis
- Naturpark tut der Seele gut
- Naturpark für alle
- Naturpark schützt Natur und Landschaft
- Naturpark ist Bildung
- Naturpark und das Klima
- Naturpark ist Vorbildregion für Nachhaltigkeit
- Naturpark ist Wertschöpfung
- Naturpark und die Landwirtschaft
- Naturpark, der Wald und das Holz

In der Projektgruppe wurden diese Themen aus der lokalen Sicht bewertet und gewichtet. Als Ergebnis wird empfohlen, dass sich Karlsruhe zunächst auf die folgenden vier Zukunftsthemen konzentriert:

Naturpark ist Erlebnis

Strategische Ziele sind:

- Pflege und Weiterentwicklung bereits bestehender Angebote
- Entwicklung neuer erlebnisbasierter Angebote
- Fokus auf Förderung nachhaltiger Angebote
- Regionale Produkte als Teil der touristischen Angebote
- Nachhaltige Besucherlenkung

Naturpark ist Vorbildregion für Nachhaltigkeit

Strategische Ziele sind:

- Nachhaltigkeit als zentrales Ziel im Naturpark
- Nachhaltige Besucherlenkung durch attraktive Angebote
- Achtsamkeit für Natur und sich selbst bewahren
- Besucher*innen die Bedeutung von Nachhaltigkeit aufzeigen
- Ökonomische Perspektiven von Nachhaltigkeit aufzeigen
- Lokale und regionale Wertschöpfungsprozesse stärken
- Raum für nachhaltige Arbeits- und Lebensstile
- Raum für Umsetzung von Maßnahmen aus dem Biodiversitätskonzept
- Beteiligte Stellen in der Stadt mit Vorbildcharakter

Naturpark ist Bildung

Strategische Ziele sind:

- Vernetzung mit bestehenden lokalen Umweltbildungseinrichtungen
- Naturpark-Schulen stärken und fördern
- Naturpark-Kindergärten stärken und fördern

Naturpark für alle

Strategische Ziele sind:

- Inklusive Angebote in allen Handlungsfeldern
- Neue Zielgruppen ansprechen
- Zugänglichkeit verbessern
- Das Prinzip „Mitwirken und Mitgestalten“

Die Projektgruppe schlägt vor, dass diese vier strategischen Ziele die Basis für die Arbeit von Karlsruhe in und mit dem Naturpark bilden. Diese finden sich auch in den Möglichkeiten und Zielen, welche die Projektgruppe für die Arbeit mit und im Naturpark nennt:

- Nachhaltige Erlebnisse vor der Haustür ermöglichen
- Vorteile für Karlsruher*innen aufzeigen
- Karlsruhe in die Naturpark-Infrastruktur einbeziehen
- Besucherlenkung/Mobilität
- Vereine, Gastronomie und Regionalvermarkter einbinden (eigene Informationsveranstaltungen anbieten)
- Erlebnis mit Bildung anbieten
- „Stolz sein auf Landschaft“ => Erhalt Kulturlandschaft
- Naturpark in KA ist der „Vorgarten der Stadt“
- Naturschutzfachliche Ziele im Blick behalten und fördern
- Naturparkprodukte bewerben und nutzen (z. B. Wild, Honig)

Die Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord kann sich zudem zu einem zusätzlichen qualitätssteigernden Element des Korridor-themas im Dezernat 5 „Grüne Stadt Karlsruhe“ entwickeln. Stadtgesellschaft und Verwaltung bringen dabei gemeinsam zukunftsfähige Entwicklungen auf den Weg, um das Ziel der klimaneutralen Stadt und die notwendige Anpassung an den Klimawandel zu erreichen. Ebenso stehen die Weiterentwicklung einer grünen und gesundheitsfördernden Umgebung, sowie der Schutz von natürlichen Ressourcen und biologischer Vielfalt im Fokus. Die darin enthaltenen Ziele und die drei Handlungsfelder

- Klima - Klimastadt - Stadtklima
- Gesundheit - Gesunde Stadt - Bewegungsräume
- Natur - Stadtnatur

bilden ebenso wie die vier mit konkreten Umsetzungsschritten hinterlegten Leitprojekte die Grundlage für die genannten weiterführenden Ziele im Rahmen der Naturpark-Mitgliedschaft. Insbesondere für das Leitprojekt „Stadt der Biologischen Vielfalt“ bietet der Landschaftsraum der

Schwarzwald-Vorbergzone ausgesprochen gute Möglichkeiten, die biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern und dort konkrete Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Biodiversitätskonzeptes umzusetzen.

Somit kann die Mitgliedschaft von Teilen des Stadtgebietes im Naturpark zu einem wichtigen zusätzlichen Image- und Marketingelement für die „Grüne Stadt Karlsruhe“ entwickelt werden.

4. Zielgruppen

Die Projektgruppe sieht als wichtigste Zielgruppe für die Arbeit, die Projekte und die Aktivitäten, die Gruppe der heimischen/regionalen Bevölkerung. Hierbei soll der Schwerpunkt auf Jugend(-gruppen), Familien und Senioren gelegt werden. Da allein diesen drei übergeordneten Zielgruppen sehr differenzierte Lebenswelten (soziodemografischen und psychologischen Merkmalen, Gebrauch bestimmter Medien etc.) zugrunde liegen, ist eine genauere Betrachtung der einzelnen Gruppen notwendig. Denn zunächst bestehen die Merkmale von Zielgruppen lediglich aus Marktforschungsdaten, Informationen und Zahlen. Da die unterschiedlichen Lebenswelten der gewählten Zielgruppen bei der künftigen Kommunikation und Schaffung von passenden Angeboten eine große Rolle spielen sollen, wird sich die Projektgruppe im Rahmen eines sogenannten Persona-Workshops dezidiert mit den Zielgruppen auseinandersetzen (Siehe Punkt 12, Maßnahmen 2022). Ziel ist es, aus den Zielgruppen einen idealtypischen Vertreter mit klarem Profil zu extrahieren, eine sogenannte Persona. Damit verringert sich der Streuverlust bei der Umsetzung von Maßnahmen, denn potentielle Besucher/Gäste stellen unterschiedliche Nutzen-Erwartungen an den Aufenthalt.

5. Geplante Maßnahmen

Die Maßnahmen sollen für die Stadt, deren Stadtteile und für die Bevölkerung einen Mehrwert generieren. Aufbauend auf einer Bestandsanalyse, den formulierten Zielen für die Mitgliedschaft der Stadt im Naturpark sowie des Naturparks/Naturparkplans werden folgende Maßnahmen definiert:

5.1 Information/Sichtbarkeit

Die lokale Bevölkerung in verschiedenen Altersgruppen gehört zu den wichtigsten Zielgruppen. Es gilt, regelmäßig darüber zu informieren, dass die Stadt mit den genannten Stadtteilen Mitglied im Naturpark ist und welche Angebote, Aktivitäten und Attraktionen damit für die Bevölkerung vor der Haustür und im gesamten Naturpark zur Verfügung stehen. Die zweite wichtige Zielgruppe sind örtliche Vereine, Unternehmen und touristische Leistungsträger, die gewonnen werden müssen, um den Naturpark in der Stadt erlebbar zu machen.

- a. Über die Medien des Naturparks bestehende Angebote darstellen und in die bestehenden Naturpark-Angebote oder Projekte integrieren
 Hierzu zählen u.a. die Website des Naturparks, der Naturpark-Blog, Social-Media-Kanäle usw. Mit Hilfe der Naturparkeigenen Medien werden die Karlsruher Angebote noch besser sichtbar und örtlich nutzbar. Dazu gehören beispielsweise Erholungseinrichtungen, Rund-, Lehr- und Erlebniswege, regionale Anbieter, Angebote von örtlichen Vereinen, Direktvermarkter, ÖPNV-Angebote, bestehende Kooperationen, Partnerschaften und vieles mehr. Darüber hinaus sollte auch die Schutzgebietsausstattung dargestellt werden. Eine Bestandsanalyse soll hierfür eine gute Ausgangsbasis darstellen.
- b. Information der Bevölkerung durch regelmäßige Infos in der Presse, in Amts-/Ortsmitteilungsblättern oder in digitalen Medien (Abstimmung mit PIA)
- c. Information der Bevölkerung über bestehende (Online)Medien; z. B. „Durlach erleben“, „Bergdörfer aktuell“, Ortsmitteilungsblätter
- d. Naturpark-Förderprojekte: Beispielsweise sind für 2022 Naturpark-Infostelen an drei markanten Zufahrtspunkten beantragt
- e. Naturpark-Infoelemente für den Innenraum (Standort Turmbergbahn) sowie Naturparkfahnen (sind für 2022 bestellt)
- f. Ausbau Inhalte städtischer Website/Apps/Bürger-GIS/soziale Medien, Webstadtplan; Link zu Naturpark-Website an verschiedenen Stellen (z. B. Natur und Umwelt, Gesundheit, Umweltbildung, Sport, ÖPNV....)
 - i. <https://www.karlsruhe-erleben.de/naturstadt/Naturpark-Schwarzwald> (im Aufbau)
 - ii. Integration eines Kanals in die Karlsruhe APP
- g. Binnenkommunikation mit Leistungsträgern zur Gewinnung von Partnern z.B. Naturparkwirte u.a. durch Newsletter, Betriebsbesichtigungen
- h. Veranstaltungsformate wie der Round Table Tourismus der KTG explizit auf den Naturpark ausrichten

5.2 Produktentwicklung

- a) Naturparkförderprojekt für 2022 beantragt für eine Naturpark Augenblick-Runde (Rundwanderweg mit landschaftlichen Aussichtspunkten)
- b) Erhalt, Ausbau, Erweiterung und Bündelung vorhandener Angebote und Erholungsinfrastruktur (Basis bildet die Bestandserhebung) zu attraktiven Naturpark-Erlebnissen unter Einbeziehung des ÖPNV; damit gleichzeitig Elemente der Besucherlenkung schaffen

- c) Neue „Produkte“ können nur angegangen werden, wenn die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen vorhanden sind.

5.3 Marketing (vor allem nach außen)

- a. Nutzen der vom Naturpark angebotenen Marketingmaßnahmen
- b. Durchführung von Naturpark-Märkten (jährlich; erster Termin: 22.5.2022 an der Karlsburg in Durlach)
- c. Vollintegration in die touristische Kommunikation der KTG von A wie Anzeigen/ Advertorials über B wie Bildmaterial erstellen bis S wie Social Media
- d. Vollumfängliche Nutzung der Kommunikationsplattformen des Naturparks in allen Teilbereichen: <https://naturparkschwarzwald.de/>
- e. Veranstaltungen zusammen mit dem Naturpark in Karlsruhe durchführen
- f. Möglichkeit der Vorstellung von Unternehmen im Naturpark-Gebiet

5.4 Bildung

- a) Vernetzung lokaler Umweltbildungsangebote mit denen des Naturparks
- b) Antrag auf Umsetzung eines Naturparkkindergartens (ist durch die Wald-Kita Dachsbau bereits gestellt, Audit im Juni)
- c) Ausbau von Schülererlebnissen und Schüleraktivitäten im Naturpark, u.a. verstärkter Fokus auf Angebote der Wald- und Naturpädagogik
- d) Beteiligung bei den „Grünen Projekten“ des Naturparks
- e) Integration von bürgerschaftlichem Engagement, beispielsweise bei Pflegeaktionen in der Kulturlandschaft

6. Kosten/Finanzierung/Ressourcen/Fördermöglichkeiten

Die angestrebte aktive Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. wird nur realisierbar sein, wenn hierfür dauerhaft Mittel im städtischen Verwaltungs- und Finanzhaushalt bereitgestellt werden. Für die Umsetzung von Naturpark-Förderprojekten müssen zunächst in den Jahren 2022 und 2023 die Mittel im Sinne der Haushaltssicherung aus den vorhandenen Finanzmitteln beteiligter Dienststellen und Gesellschaften (KTG) gewonnen werden. Insbesondere die Bereitstellung von projektbezogenen Mitteln in Höhe von mindestens 15.000 €/Jahr im Finanzhaushalt ist auf längere Sicht die Voraussetzung für die Nutzung der Fördermöglichkeiten von bis zu 70 %. Für die Förderprojekte muss der Antragsteller in Vorleistung treten. Die Fördermittel werden erst nach Vorlage des Verwendungsnachweises ausbezahlt. Insofern bedarf es ergänzend zum fachlichen Konzept weiterer Abstimmungen, an welcher Stelle im städtischen Haushalt die

Mittelverantwortung liegt (eventuell Teilhaushalt 8200 Forst). Ebenso sollten bei Karlsruhe Tourismus (KTG) Mittel für Marketingmaßnahmen eingestellt werden.

Derzeit sind keine zusätzlichen Personalressourcen für die Aufgaben der Mitgliedschaft im Naturpark vorhanden. Sie müssen zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben erledigt werden. Dadurch sind Handlungsoptionen der Stadt als aktives Mitglied im Naturpark nur bedingt vorhanden. Ein darüberhinausgehendes verstärktes Engagement und neue Projekte sind nur mit zusätzlichen Ressourcen möglich.

7. Sponsoren, Spenden oder Nachlässe

Ergänzend zur öffentlichen Finanzierung können für konkrete Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen möglicherweise örtliche Sponsoren, Spenden oder Nachlässe gewonnen werden. Dadurch können sowohl Einzelpersonen, als auch örtliche Firmen die Ziele des Naturparks sichtbar unterstützen. Die Kompatibilität mit einer Naturpark-Förderung ist im Einzelfall zu prüfen.

8. Akteure, Beratungs- und Entscheidungsgremien

Weitere Voraussetzung für eine aktive Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bildet die ämterübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Stadt. Neben dem federführenden Dezernat 5 ist insbesondere im Hinblick auf die touristische Komponente das Dezernat 4 und übergeordnet das Dezernat 1 mit dem Naturpark befasst. Hauptakteure und Mitglieder der Projektgruppe sind dabei in der bisherigen Startphase (in alphabetischer Reihenfolge):

- Forstamt
- Gartenbauamt
- KTG Karlsruhe Tourismus GmbH
- Liegenschaftsamt
- Stadtamt Durlach
- Ortsverwaltungen Hohenwettersbach, Stupferich, Wettersbach, Wolfartsweier
- Umwelt- und Arbeitsschutz
- ZJD/Untere Naturschutzbehörde

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Stadtamt Durlach und den Ortsverwaltungen zu. Über diese können örtliche Ideen eingebracht werden, die Bevölkerung und die örtlichen Vereine können eingebunden werden und Aktivitäten können lokal geplant und durchgeführt werden. Entscheidend wird ein gleiches Informationsniveau der Beteiligten sein.

Ergänzend sind je nach Thematik und Bedarf Kooperationen mit vielen weiteren Akteuren und Kooperationspartnern möglich oder erforderlich.

Beispiele (stadtintern):

- Marktamt
- Presse- und Informationsamt
- Hauptamt
- Stadtplanungsamt

- Schul- und Sportamt
- Tierpark Oberwald (Zoo)

Beispiele (städtische Gesellschaften, Externe):

- Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)
- Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)
- Karlsruhe Marketing und Event GmbH (KME)
- Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK)
- Örtliche Vereine aller Art (beispielsweise Bereiche Umwelt, Wandern, Kultur, Landnutzung)
- Kindergärten und Schulen

Durch die Vielzahl an erforderlichen und/oder möglichen Beteiligten und Interessen ergibt sich ein sehr hoher und zeitintensiver Koordinierungs- und Abstimmungsaufwand. Dieser soll weiter vorrangig in einer engeren Projektgruppe als „Netzwerk Naturpark“ ämterübergreifend mit vorhandenen Personalressourcen geleistet werden. Mindestens einmal jährlich soll in den Ortschaftsräten und den zuständigen Gremien über den Sachstand berichtet werden. Dabei können Projektideen diskutiert und beschlossen werden. Sinnvoll sind gemeinsame Ortschaftsrat-Sitzungen zum Thema Naturpark mit Präsenz von Vertreter*innen der Naturpark-Geschäftsstelle.

Die Bündelung und Integration von Interessen bilden die Voraussetzung, dass eine hohe Akzeptanz für die Mitgliedschaft im Naturpark entsteht und sich daraus ein Mehrwert für die Stadt Karlsruhe respektive für die Mitglieds-Stadtteile ergibt.

Beratungs- und Entscheidungsgremien bei Stadt und KTG:

- Ortschaftsräte Durlach, Hohenwettersbach, Stupferich, Wettersbach (für Grünwettersbach und Palmbach), Wolfartsweier
- Ausschuss für Umwelt und Gesundheit
- Gemeinderat
- KTG Aufsichtsrat

9. Kooperationen nach außen

Durch die Einbindung von touristischen Leistungsträgern, wie z.B. Hotellerie und Gastronomie sowie Dienstleistern, Produzenten regionaler Produkte sowie von Vereinen und Verbänden, die ebenfalls Mitglied im Naturpark sind, kann über die Stadtgrenzen hinaus ein Partnernetzwerk entstehen, das für die Schaffung attraktiver, umweltschonender und erlebbarer Angebote notwendig ist. Dadurch können nach und nach überregionale Angebote ergänzt und erweitert werden oder sogar neu entstehen, die in Zusammenarbeit z.B. mit der Tourismusgemeinschaft Albtal Plus e.V., der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald oder einzelnen Kommunen entwickelt werden können. Optionen der Vernetzung mit der umliegenden Naturpark-Region bilden beispielsweise ergänzend der Nachbarschaftsverband oder die regiomove-Idee.

10. Bürgerschaftliches Engagement

Aktionen, Projekte und Aktivitäten im Naturpark können auch Grundlage von bürgerschaftlichem Engagement in vielfältiger Weise sein. Örtlich aktive Vereine und Institutionen sind hier wichtige Multiplikatoren und Unterstützungsgruppen. Erfahrungsgemäß bedarf das bürgerschaftliche Engagement einer professionellen und organisierten Unterstützung, die derzeit aufgrund der nicht vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen nicht von der Verwaltung geleistet werden kann. Niederschwellige Aktionen wie zum Beispiel im Rahmen der Sauberhaltung der Landschaft sollten dennoch angedacht und umgesetzt werden.

11. Evaluation und Perspektive

Das vorliegende Konzept ist nicht als statisches oder fertiges Konzept zu verstehen. Es soll vor dem Hintergrund sehr eng begrenzter Ressourcen Anstöße geben für die Auftaktphase der Mitgliedschaft im Naturpark mit niederschweligen Angeboten und kostengünstigen Maßnahmen unter Nutzung vorhandener Infrastruktur. Das Konzept muss dann in einem dynamischen Prozess kontinuierlich weiterentwickelt werden und sich möglichst in bestehende städtische Konzepte, Aktionen und Maßnahmen integrieren lassen. Alle Maßnahmen und Projekte werden einer regelmäßigen einfachen Erfolgskontrolle unterzogen, die Ergebnisse fließen in die Fortschreibung der Konzeption ein. Limitierend für eine aktive Mitgliedschaft wirken mittelfristig insbesondere die begrenzten Ressourcen.

12. Ideensammlung und Agenda für Maßnahmen und Aktivitäten

Agenda 2022:

Was	Zielgruppe(n)	Kooperationspartner	Sonstiges
Naturpark-Markt (Termin 22. Mai 2022, Durlach)	Bevölkerung	Stadtamt Durlach, MA, regionale Erzeuger	Karlsburg, 38 Beschicker
Augenblick-Runde (Wander-Rundweg mit Aussichtspunkten)	Bevölkerung, Gäste	KTG, Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen, versch. Ämter	25.000 €, Förderantrag für 2022 gestellt
Aufstellung von Steilen an Ortseingängen (Hinweistafeln)	Gäste, Bevölkerung	Stadtamt Durlach	
Info-Punkte (Präsentationsmodul)	Gäste, Bevölkerung	KTG, Stadtamt Durlach, KVV	270 - 740 € (Eigenanteil je Modul)
Naturpark-Kita	Kita(s)	Kita „Im Dachsbad“, Stadtamt Durlach	Antrag der Wald-Kita, „Im Dachsbad“ liegt vor;

			Zertifizierungsfeier findet am 12.08.2022, 14 Uhr statt
Öffentlichkeitsarbeit	Bevölkerung, Gäste	Vorhandene (soziale) Medien, Newsletter, Magazine (Stadtwerke, KVV o. ä.)	
Persona-Workshop zur Konkretisierung der Zielgruppen für Aktivitäten		KTG, Projektgruppe u. a.	Externe Begleitung/ VME

13. Agenda für die kommenden 2 – 3 Jahren

Was	Zielgruppe(n)	Kooperationspartner	Sonstiges
Naturpark-Markt als jährliche Veranstaltung	Bevölkerung, Gäste	Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen, MA, regionale Erzeuger	Verschiedene Örtlichkeiten
Intensivierte Öffentlichkeitsarbeit	Gäste, örtl. Bevölkerung	Vorhandene (soziale) Medien, vorhandene oder eigener Newsletter, Magazine (Stadtwerke, KVV o. ä.)	
Weitere Info-Punkte in OV, KTG (Präsentationsmodule)	Bevölkerung, Gäste	KTG, Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen	270 - 740 € (Eigenanteil je Modul)
Info-Punkte vor Ort (sog. Naturpark-Sterne)	Bevölkerung, Gäste	KTG, Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen	Ca. 15.000 €/Stück
Gastronomie für die Naturpark-Idee gewinnen	Bevölkerung, Gäste	Gastronomiebetriebe (Naturparkwirte, Naturparkhotels)	
Direktvermarkter regionaler Produkte für die Naturpark-Idee gewinnen	Bevölkerung	Landwirtschaftliche Betriebe	
Branding Stadtbahn Naturpark/Nationalpark	Gäste, örtl. Bevölkerung	KVV, VBK, AVG	Ca. 10.000 €, evtl. Sponsoring
Geführte Wander-/Radtouren	Bevölkerung	Rad-/Wanderverbände, Umweltverbände, Vereine, KTG	
Geo-Touren	Bevölkerung	KTG, Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen, versch. Ämter	
Tourenvorschläge (Wandern, Rad, ÖPNV)	Gäste, Bevölkerung	Rad-/Wanderverbände, Umweltverbände, Vereine, KTG, KVV/AVG	
Zertifizierung weitere Naturpark-Kitas		Kita(s)	
Zertifizierung Naturpark-Schule(n)		Schule(n)	
Kulturveranstaltungen, Ausstellungen		Lokale Einrichtungen/Träger/ Veranstalter/KME	
Bürgerschaftliches Engagement	Bevölkerung	Vereine, Umweltverbände, Stadtamt Durlach, Ortsverwaltungen	
Jährliche Sonderfahrt mit Bahn/ÖPNV in Natur- und Nationalpark: („Karlsruhe wandert/ fährt Rad“,	Öffentlichkeit, Partnerstädte	KTG, Naturpark, Nationalpark, KVV/AVG, Wander- und Radvereine, DBRegio	

Naturpark-Express o. ä.)			
„Naturpark-Brot“		Örtliche Bäckerei	

14. Mögliche Meilensteine für die Entwicklung einer aktiven Mitgliedschaft im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

- Auftaktveranstaltung zur Feier der Mitgliedschaft (Sommer 2022)
- Basis für Maßnahmen/Projekte ist gelegt (bis September 2022)
 - Informationsphase
 - Ideensammlung
 - Konzeptentwicklung
- Projektideen sind inhaltlich/zeitlich gesammelt für 2023 und Folgejahre
 - Erfassung Wünsche/Bedürfnisse
 - Clustern nach Themen/Umsetzbarkeit
 - Monitoring/Evaluation
- Sichtbarkeit des Naturparks in der Stadt ist erhöht
 - Infopoints etc.
- Co-Finanzierung für Naturparkprojekte ist ab 2023 gesichert

15. Bio-Musterregion

In den vom Land Baden-Württemberg ausgewiesenen Bio-Musterregionen engagieren sich landwirtschaftliche Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter und Verbraucher direkt vor Ort. Übergeordnetes Ziel der Bio-Musterregionen ist mehr Bio für und aus Baden-Württemberg zu erreichen. Jede der aktuell 14 Regionen setzt ihre Schwerpunkte bei den Themen und Projekten, um die Potenziale des Öko-Sektors auszuschöpfen. Alle Akteure arbeiten eng mit dem Regionalmanagement zusammen. Gemeinsam kreieren sie passende Strategien und Lösungen, um die regionale Bio-Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte nachhaltig zu stärken. Die Arbeit bestehender Regionalinitiativen und Fördermöglichkeiten des Landes und des Bundes werden hierbei stets berücksichtigt und mit einbezogen.

Das Stadtgebiet Karlsruhe ist derzeit nicht Teil einer Bio-Musterregion. Die Entwicklung hin zu einer Bio-Musterregion für Landwirtschaft ist kein Kernthema des Naturparks. Allerdings unterstützt der Naturpark die Ziele der Bio-Musterregion. Zudem ist die Geschäftsstelle der Bio-Musterregion „Mittelbaden+“ in der Geschäftsstelle des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord angesiedelt. Die Stadt beobachtet die weitere Entwicklung in der Region und begleitet die Idee positiv und wohlwollend. Sofern in der Region eine Bio-Musterregion entstehen soll, wird die Stadt gesondert über eine Mitgliedschaft entscheiden.

16. Patenschaft der Stadt Karlsruhe mit dem Nationalpark Schwarzwald

Begriffserklärung/Definition „Nationalpark“

Ein Nationalpark ist nach den international anerkannten Kategorien der IUCN (International Union for Conservation of Nature; offiziell International Union for Conservation of Nature and Natural Resources; auf Deutsch Internationale Union zur Bewahrung der Natur) ein Schutzgebiet, das hauptsächlich zur Sicherung großflächiger natürlicher und naturnaher Gebiete und großräumiger ökologischer Prozesse eingerichtet wird (Prozessschutz, Natur Natur sein lassen). Diese Schutzgebiete sollen nach § 24 Abs. 2 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) die ökologische Unversehrtheit eines oder mehrerer Ökosysteme sichern, gleichzeitig aber auch Naturerfahrungs-, Forschungs-, Bildungs- und Erholungsangebote fördern. Sie sollen großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sein. In Deutschland werden sich in den meisten Nationalparks die Urwälder von Morgen entwickeln.

Ein Nationalpark soll mindestens 10.000 Hektar groß sein. Die IUCN-Kriterien verlangen, dass nach einer Entwicklungszeit von 30 Jahren 75 Prozent des Nationalparks zu den sogenannten Kernzonen gehören.

Der Nationalpark Schwarzwald ist der einzige im Land Baden-Württemberg und gilt als wichtiger Beitrag, um im Land der Verantwortung für den Natur- und Artenschutz gerecht zu werden. Er ist auch ein wichtiger Beitrag, um den Menschen die Natur und deren Prozesse erlebbar zu machen. Der Landtag von Baden-Württemberg hat das Gesetz zur Errichtung des Nationalparks Schwarzwald am 28. November 2013 beschlossen. Das Gesetz ist zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

Bereits am 14. Mai 2015 hat die Stadt Karlsruhe mit dem neu gegründeten Nationalpark Schwarzwald eine Patenschaft geschlossen. Die Stadt hat damit ein sichtbares Zeichen gesetzt, dass sie den Nationalpark im Schwarzwald mit dem Schwerpunktziel des Prozessschutzes für ein bedeutendes naturschutzfachliches Element erachtet, das gleichzeitig auch Ziele von Tourismus und Umweltbildung integriert. Als Zweck der Patenschaft wurde damals formuliert:

„Zweck der Patenschaft ist eine beiderseits nutzbringende Zusammenarbeit in den Bereichen Naturschutz und Naturpädagogik, Marketing, Tourismus und Verkehr, Kultur sowie Forschung und Technologie mit den Zielen, die Aufgaben und Maßnahmen im Nationalpark über die Region hinaus bekannt zu machen, die Naturerlebnis- und Naturpädagogikangebote der Stadt und des Nationalparks miteinander und mit den Kulturangeboten der Stadt zu verknüpfen, die Entwicklung

sanfter und umweltverträglicher Tourismus- und Verkehrskonzepte und ökologischer Entwicklungskonzepte sowie die begleitende Forschung zu unterstützen.“

Folgende Ziele sind in der Patenschaftvereinbarung genannt:

- die Aufgaben und Maßnahmen der Nationalparkverwaltung auch der Bevölkerung in der benachbarten Region vorzustellen und zu erläutern,
- die Neugier und Begeisterung für die Ökologie und Biologie unberührter Wildnis bei den Bürgerinnen und Bürgern in den benachbarten Ballungszentren zu wecken und die Besucher aus diesen Regionen dafür zu sensibilisieren;
- sich in den Bereichen der Natur- und Umweltpädagogik auszutauschen, abzustimmen und gegenseitig zu bereichern;
- die mannigfachen Möglichkeiten Natur pur zu genießen und Wildnis zu erleben aufzuzeigen;
- die Naturerlebnisangebote des Nationalparks mit den Kulturangeboten der Stadt zu verbinden;
- sanfte und umweltschonende Verkehrs- und Tourismuskonzepte im Nationalpark und in der Nachbarschaft mit zu entwickeln bzw. zu miteinander verknüpfen sowie entsprechende Verbindungen und den Austausch zu fördern und zu bewerben;
- bei der Erstellung ökologischer Entwicklungskonzepte zu unterstützen;
- bei der Erforschung und Beobachtung der Wildnis-Prozesse zu kooperieren.

In der Zwischenzeit hat sich der Nationalpark in der Region fest etabliert, die Nationalparkverwaltung ist mit den notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet und der Nationalparkplan ist erstellt. Die Aufbauphase ist damit abgeschlossen, die Nationalparkregion und der Nationalpark selbst ist zu einer beliebten Ausflugs- und Tourismusdestination geworden. Zentrale Anlaufstelle ist das neue Besucherzentrum am Ruhestein. Rund 80 % der Bevölkerung Baden-Württembergs beurteilen das 2014 gegründete Großschutzgebiet positiv. Und im Zeitraum von Juli 2020 bis Juni 2021 zählte der Nationalpark erstmals mehr als eine Million Besucher. Besucherlenkung und Verkehrskonzept sind somit entscheidende Maßnahmen, damit der Naturschutz bei solchem Andrang nicht ins Hintertreffen gerät. Im Hinblick auf eine Unterstützung in der Gründungs- und Startphase des Nationalparks ist der Zweck der Patenschaft damit erreicht. Die beschriebenen Ziele bleiben dennoch aktuell.

In der Praxis fokussieren sich die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung auf einzelne Projekte im Bereich von Umweltbildung, Forschung und Tourismus. Unterstützend ist der Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V. bei öffentlichen Veranstaltungen in Karlsruhe, wie zum Beispiel den Tagen der offenen Tür im Naturschutzzentrum Rappenhört oder im Waldzentrum präsent, um über den Nationalpark und seine Ziele zu informieren.

Beispiele:

- Austausch und projektbezogene Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Rappenhört, der Waldpädagogik Karlsruhe und dem Netzwerk Natur und Umweltbildung Karlsruhe (NUB)
- Kooperation im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Projekten mit dem Zoo Karlsruhe (zum Beispiel Luchs, Konik-Pferde)
- Öffentlichkeitsarbeit und Information bei Veranstaltungen in Karlsruhe, insbesondere durch den Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald e.V.
- Nationalpark mit Besucherzentrum als touristisches Ziel bewerben (Karlsruhe Tourismus KTG)

Die Kooperation des Naturschutzzentrums Rappenhört (NAZKA) mit dem Nationalpark umfasste und umfasst seit Gründung der Patenschaft 2015 konkret folgende Aktivitäten:

- Gemeinsame Vortragspakete: z. B. "Wildkatzen am Oberrhein" im NAZKA und "Luchse im Schwarzwald" im NLP
- Gemeinsame Lesereihe "Literatur mittendrin - Lesungen zur Natur in der Natur" - z. T. gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe
- Gemeinsame Schulprojekte: Vergleichende Untersuchungen von Lebensräumen in der Oberrheinniederung und im Schwarzwald (z. B. Geologie, Gewässer, Wälder, Wiesen)
- Gemeinsame Lehrerfortbildungen: Dschungel in Karlsruhe und Wildnis im Schwarzwald (zu den Themen der genannten Schulprojekte)
- Gegenseitige Besuche mit Infoständen (zum Beispiel Wildnismobil)

Das NAZKA möchte die Projekte gerne fortführen. Weitere Projekte würden allerdings deren Kapazitäten übersteigen.

Folgende Aktivitäten im Rahmen der Patenschaft sind denkbar, um die diese zukünftig noch stärker zu beleben:

- Jährliche Besprechung zwischen Stadt Karlsruhe und Nationalparkverwaltung
- Besuch des Gemeinderats im Nationalparkzentrum am Ruhestein
- Jährlicher oder bedarfsweiser Sachstandbericht der Nationalparkverwaltung über wesentliche Aktivitäten im Nationalpark in gemeinderätlichen Gremien (Ausschuss für Umwelt und Gesundheit)
- Jährliche Sonderfahrt für die Karlsruher Bevölkerung mit Bahn/ÖPNV in Natur- und Nationalpark: („Karlsruhe wandert/ fährt Rad“, Naturpark-Express o. ä.)
- Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Umweltbildung (vorbehaltlich zur Verfügung stehender Ressourcen)
- Gegenseitige Besuche zu konkreten Anlässen, Ziel für Betriebsausflüge städtischer Dienststellen

Auch hier sind die zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen bei der Stadt, aber auch beim Nationalpark relevant für die Intensität konkreter Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Patenschaft. Derzeit sind im Haushalt der Stadt keine personellen oder finanziellen Ressourcen für die Patenschaft mit dem Nationalpark vorhanden oder eingeplant.

Verständlicherweise setzt die Nationalparkverwaltung den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im Nationalpark und in der Nationalparkregion, zu der Karlsruhe nicht gehört.

Im Rahmen der Patenschaft unterstützt die Stadt aber das Ziel, den Nationalpark in der laufenden Legislaturperiode inhaltlich weiterzuentwickeln und räumlich zu erweitern.

17. Weiterer Zeitplan

Beratung Konzeptentwurf in den Ortschaftsräten: gemeinsame Sitzung der Ortschaftsräte am 24. Mai 2022, danach Einarbeitung von Anregungen und Änderungs-/Ergänzungsvorschlägen, bei Bedarf gesonderte Behandlung in den Ortschaftsräten in den Juni -Sitzungen.

Beratung im AUG:	05.07.2022
Beschlussfassung im GR	26.07.2022
Kenntnisnahme im KTG Aufsichtsrat	27.07.2022

I:\Naturpark Schwarzwald Mitte_Nord\Konzeptentwicklung\Entwicklungskonzept Mitgliedschaft Stadt Karlsruhe im NP Schwarzwald Mitte_Nord_16.05.2022.docx